

ZUSAMMENARBEIT

Gemeinsame Informationsveranstaltung der GdP Hamburg mit der GdP Zoll-Kreisgruppe Nord

Worum sollte es bei dieser Infoveranstaltung gehen? Verbundeinsätze zwischen Polizei und Zoll, auch zusammen mit anderen Behörden sind ja zunächst einmal nichts Neues. Was also sollte das Besondere an dieser Veranstaltung sein?

Gerd-Frank Mattetat

Vorstandsmitglied GdP Zoll – Kreisgruppe Nord

Das wurde schnell deutlich, als wir erfuhren, dass die GdP Hamburg als Referenten Christian Bärmann, Amtsrat im Bezirksamt Neukölln in Berlin, gewonnen hatte. Christian Bärmann ist dort im Bereich Sicherheit und Ordnung mit dem Schwerpunkt Netzwerkarbeit zwischen Kommunal- und Sicherheitsbehörden tätig und koordiniert die Verbundeinsätze zur Gewerbekontrolle und die Informationsflüsse aus den unterschiedlichen Bereichen der Kommunalen Verwaltung zwischen den Behörden.

An dieser Stelle muss man einen Sprung in die Vergangenheit bis in die 80er-Jahre machen, als sich in Berlin und anderen deutschen Großstädten ein neues kriminelles Milieu entwickelte, das sich vor allem aus Angehörigen türkisch-, kurdisch- und arabischstämmiger Großfamilien rekrutierte. Diese

„Al Capone ist auch nicht wegen seiner Morde, sondern wegen Steuerhinterziehung in den Knast gewandert. Aber wichtig war, dass er letztendlich ins Gefängnis musste.

ethnisch streng abgeschlossenen Gruppierungen waren bald in allen Bereichen der organisierten Kriminalität tätig. Wie im Chicago der 20er- und 30er Jahre reichte die Palette von illegalem Glücksspiel, Schutzgelderpressung,

„Die Behörden müssen besser organisiert sein als die organisierte Kriminalität.

bandenmäßigem Diebstahl, Steuerhinterziehung über Drogen- und Waffenhandel bis hin zum Mord. Rivalitäten wurden teils auf offener Straße mit Messern und Schusswaffen ohne Rücksicht auf Unbeteiligte ausgetragen.

Was die neuen Clans aber von den anderen „alteingesessenen“ italienischen, russischen und anderen Banden unterschied, war ihre offene Ablehnung unseres Rechtsstaates. Während die sogenannten Mafiosi zumindest





Gewerkschaft der Polizei Hamburg

VERBUNDEINSÄTZE IN HAMBURG

Vielen Dank für eine
sehr gute Veranstaltung!



versuchten, nach außen hin eine bürgerliche Fassade aufrechtzuerhalten, zeigten die neuen Clans demonstrativ ihre Verachtung für unsere Rechtsordnung und begannen, eigene Regeln aufzustellen, eigenes Recht durch sogenannte Friedensrichter zu sprechen. Es entwickelten sich regelrechte Gebiete, in denen Polizei und andere Ordnungsbehörden meist nur noch mit massivem Aufgebot Recht durchsetzen konnten.

Obwohl schon frühzeitig auf dieses Phänomen hingewiesen wurde, beispielsweise durch den ehemaligen Bezirksbürgermeister von Neukölln, Heinz Buschkowsky, wurde diese Entwicklung lange Jahre aus den verschiedensten Gründen bestritten, ignoriert oder verharmlost.

Vor etwa zehn Jahren wurde dann Berlin ein Vorreiter der strukturierten Zusammenarbeit der Kommunalbehörden mit Partnern wie Polizei, Zoll und Steuerfahndung. Zudem wurde eine Schwerpunktstaatsanwaltschaft für den Themenkomplex Finanzermittlungen und Vermögensabschöpfung gebildet. Damit trifft man die Organisierte Kriminalität an ihrer empfindlichsten Stelle, dem Zufluss des Geldes. Die ehemalige Bezirksbürgermeisterin von Neukölln und heutige Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Franziska Giffey, fasste das Vorgehen einmal in dem kurzen Satz zusammen:

Die Behörden müssen besser organisiert sein als die organisierte Kriminalität.

Ausgehend von dieser Lage gab Referent Christian Bärmann einen Überblick über die Maßnahmen der letzten Jahre in Berlin-Neukölln und zeigte anhand von Beispielen die Möglichkeiten der vernetzten Zusammenarbeit der verschiedenen Behörden auf. Dabei machte er deutlich, dass die Wirksamkeit der Durchführung solcher Verbundkontrollen wesentlich effektiver ist als die Summe der Maßnahmen einzelner Behörden. Spezialwissen aus den verschiedensten Bereichen, von Gewerbeordnung über Brandschutz, Baurecht, Jugendschutzgesetz, Abgabenordnung, zu Regelungen zur Sozialversicherungspflicht bis hin zur Bekämpfung von Schwarzar-

beit und Lohndumping kommen bei solchen Einsätzen zusammen. Ein wesentlicher Aspekt dieser Zusammenarbeit ist die Null-Toleranz auch gegenüber vermeintlich kleinen Delikten.

„Al Capone ist auch nicht wegen seiner Morde, sondern wegen Steuerhinterziehung in den Knast gewandert. Aber wichtig war, dass er letztendlich ins Gefängnis musste“, meint Christian Bärmann dazu in seinen Ausführungen.

Angesichts des erfreulich hohen Interesses und der Vielzahl an Anmeldungen für diese Veranstaltung unter gleichzeitiger Einhaltung der Corona-Regeln hatte sich die GdP Hamburg entschlossen, die Veranstaltung in zwei Durchgängen (vormittags und nachmittags) durchzuführen. Das bedeutete für das Organisationsteam einen langen Tag. Die große positive Resonanz der teilweise hochrangigen Teilnehmer aus den verschiedenen Behörden war dann aber die verdiente Belohnung für diesen Einsatz, der, so waren sich alle im Organisationsteam einig, gewiss nicht der letzte gemeinsame war. ■



... von Freunden empfohlen



Polizeisozialwerk Hamburg GmbH

Hindenburgstr. 49

22297 Hamburg

Tel: 040 / 28 08 96 22

Fax: 040 / 28 08 96 27

Mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de

www.psw-hamburg.de





„Hier kann offenbar ungestraft gehetzt werden. Wir müssen klarmachen: Das Internet ist kein rechtsfreier Raum!“

PERSÖNLICHKEITSRECHTE

Polizisten sind kein Freiwild! GdP-Initiative hat Erfolg! Dienstlicher Rechtsschutz konnte helfen!

GdP Hamburg: Recht am eigenen Bild schützt auch Einsatzkräfte der Polizei. Twitter löscht Video endgültig. Kein Polizeibeamter muss es hinnehmen, dass sein Bildnis ohne seine Einwilligung gegenüber einem Millionenpublikum verbreitet wird und es dann zu beleidigenden Kommentaren kommt.

Der Landesvorstand

Deswegen wurde auf Initiative der GdP Hamburg kürzlich der Dienstliche Rechtsschutz reformiert. Aufgrund der neuen Regelungen konnte jetzt einer Mitarbeiterin der Polizei Hamburg geholfen werden, ein verunglimpfendes Video auf Twitter wurde endgültig gelöscht.

Horst Niens, Landesvorsitzender der GdP Hamburg: „Wenn man sich im Netz die Kom-

mentare unter Videos ansieht, die ein Einschreiten der Polizei zeigen, ist man teilweise fassungslos. Hier kann offenbar ungestraft gehetzt werden. Wir müssen klarmachen: Das Internet ist kein rechtsfreier Raum!“

Das gilt insbesondere, wenn einzelne Kolleginnen und Kollegen in den sozialen Netzwerken aufgrund einer dienstlichen Tätigkeit an den öffentlichen Pranger gestellt werden und sie dieser Situation schutzlos ausgeliefert sind.

Polizeiliche Einsatzmaßnahmen polarisieren und erreichen in den sozialen Netzwerken regelmäßig eine sehr breite Öffentlichkeit. Insbesondere Meldungen, die sich kritisch mit dem polizeilichen Handeln auseinandersetzen, sind sehr viral.

Die Einsatzkräfte erwarten gerade in solchen Situationen, dass sich die Behördenleitung schützend vor die Kollegenschaft stellt. Mithil-

fe der GdP Hamburg konnte sich eine Mitarbeiterin der Polizei Hamburg jetzt gegen ein über die Plattform Twitter veröffentlichtes Video wehren. Nach anwaltlicher Intervention wurde das Video endgültig gelöscht.

Polizisten sind kein Freiwild!

Die Einsatzkräfte brauchen außerhalb des Bereichs des Zeitgeschehens nicht zu tolerieren, dass Aufnahmen – oder sogar Portraitaufnahmen – zur Verbreitung und der Zurschaustellung (typischerweise zur Einstellung in das Internet) gefertigt und veröffentlicht werden. Derartige Veröffentlichungen zielen auf die Darstellung der Person ab. Die für die Veröffentlichung Verantwortlichen machen sich insoweit strafbar. Einsatzkräfte sind kein Freiwild! Auch nicht im Internet!

Sonderfall Presse

Wegen der Pressefreiheit gilt im Umgang mit Pressevertretern generell ein strengerer Maßstab. Grundsätzlich darf kein Fotografierverbot gegen die Presse ausgesprochen werden, sondern es hat eine Klärung mit den Presseunternehmen durch die Einsatzleitung über das „Ob“ und „Wie“ der Verwendung der Bilder auf „zweiter Stufe“ zu erfolgen, insbesondere bei kooperativem Verhalten (vgl. BVerwG Urteil vom 28. März 2012 – 6 C 12/11 unter Hinweis auf den konsensualen Weg).

Die GdP Hamburg fordert weiterhin die Einrichtung einer Schwerpunkt-Staatsanwaltschaft, die sich der Bekämpfung von Delikten gegen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes widmet!

Der Landesvorstand



Foto: GdP Hamburg

„Egal, wie unsere Dienstkleidung aussieht: Wir sind auch nur Menschen und wollen mit Respekt behandelt werden.“ Niels Sahling, Polizeibeamter aus Hamburg

AKTION

„Wir brauchen einen Bewusstseinswandel und Maßnahmen gegen die Übergriffe“

Um auf diese Situation aufmerksam zu machen, hat der Deutsche Gewerkschaftsbund die Initiative „Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch“ ins Leben gerufen.

DGB Hamburg

Hamburgs DGB-Vorsitzende Katja Karger: „Da läuft eindeutig etwas schief. Wer sich für unsere Gesellschaft einsetzt, darf keine Angst vor Gewalt oder Beschimpfungen haben müssen. Wir brauchen einen Bewusstseinswandel, aber auch Maßnahmen von Arbeitgebern und Politik.“

Bundesweit kommt eine 2020 im Auftrag des DGB durchgeführte Umfrage zu dem Ergebnis, dass 67 Prozent der befragten Beschäftigten in den letzten zwei Jahren Beleidigungen, Bedrohungen und tätliche Angriffe erlebt haben und 57 Prozent sagen, dass die Gewalt in den letzten zehn Jahren zugenommen hat.

2019 gab es laut einer Anfrage der CDU-Bürgerschaftsfraktion in Hamburg allein

1.939 Straftaten gegenüber Polizeivollzugsbeamten sowie 87 Übergriffe auf Feuerwehrleute. In vielen anderen Bereichen werden Zahlen nicht einmal erfasst. Grund genug für die Forderung nach einer systematischen Erfassung von Übergriffen in Hamburg.

Weitere Forderungen:

- Ein öffentlicher Bewusstseinswandel
- Personalaufbau und bessere Ausstattung der Beschäftigten
- Schulungen, z. B. zu Deeskalationsstrategien und Gesundheitsmanagement
- Führungskräfte sensibilisieren
- Mehr Investitionen in Infrastruktur und Daseinsvorsorge
- Die Einrichtung von Sonderdezernaten zur Strafverfolgung von Übergriffen

Anzeigen

Notdienst der
Glaser-Innung Hamburg
für alle Hamburger Bereiche

Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60



Firmenungebundene
Auftragsannahme

Macher oder
Aufschieber?

Macher.

Selbstbestimmung im
Trauerfall.

GBI-Bestattungsvorsorge*

Fordern Sie den GBI-Bestattungsvorsorgeordner an – kostenlos.

040 - 24 84 00
www.gbi-hamburg.de

*mit Bankbürgschaft und
Preisgarantie auf GBI-Leistungen

GBI
Großhamburger
Bestattungsinstitut rV



Gewerkschaft
der Polizei
Hamburg



VORSTELLUNG

Neue Gesichter im Seniorenvorstand: Michael Rath verstärkt unser Team

Nach dem Ausscheiden von Klaus-Peter Leiste als Vorsitzender aus unserem Fachbereich Senioren konnten wir unseren „Jungpensionär“ Michael Rath für unseren Vorstand gewinnen. Im September letzten Jahres wurde er in der Mitgliederversammlung einstimmig für die Position als Beirat von den Senioren/-innen gewählt.

Gundula Thiele-Heckel

Fachbereichsvorsitzende Senioren

Im April 1978 begann für Michael seine Tätigkeit als Polizeibeamter zunächst bei der Schutzpolizei, bevor er 1980 auf einem der letzten Lehrgänge zur Kriminalpolizei wechselte und bereits 1983 die Ausbildung zum gehobenen Dienst durchlief.

Einbruch, Raub, Hehlerei, Dauerdienst, Polizeiliche Beratungsstelle, um nur einige Stationen zu nennen, nichts blieb Michael fremd. 2017 dann seine Pensionierung.

In der GdP ist Michael bereits seit 1979, Eintritt also schon während seiner Ausbildungszeit.

Ein Austritt kam für ihn auch mit Eintritt in den Ruhestand nie infrage, ist die Gewerkschaft doch Gegenpol zum Arbeitgeber, der Behörde, Sprachrohr der Arbeitnehmer sowie auch Rentner und Ruhestandsbeamten.

Polizei ist mit dem Eintritt in den Ruhestand nicht vorbei, irgendwie ist man immer noch verbunden. Außerdem zählen auch die persönlichen Vorteile wie zum Beispiel der Rechtsschutz, das PSW und die persönliche Beratung in Fragen u. a. der Beihilfeproblematiken.



Neu im Team des Seniorenvorstands

Privat ist Michael zusammen mit seiner Ehefrau durch seine vier Kinder, ein Enkelkind, 1 Hund, der Familienforschung und seit Kurzem einer alten Reetdachkate von 1863 an der Nordsee, gut ausgelastet. ■

DP – Deutsche Polizei
Hamburg

Geschäftsstelle
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
Telefon (040) 280896-0
Telefax (040) 280896-18
gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
Montag bis Donnerstag
8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag
8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
joern.clasen@gdp.de

ISSN 0170-6438



GLÜCKWÜNSCHE

Gratulation zur Diamantenen Hochzeit: Harald und Waltraud Vittinghoff haben sich vor 60 Jahren getraut

Unser langjähriges Mitglied Harald Vittinghoff durfte zusammen mit seiner Frau Waltraud am 12. August diesen Jahres die Diamantene Hochzeit begehen. Dazu waren sie mit ihren drei Kindern und fünf Enkelkindern in den Hunsrück gereist. Auch damals führte sie ihre Hochzeitsreise dorthin.



Gundula Thiele-Heckel

Fachbereichsvorsitzende Senioren

Harald hatte sich seinerzeit mit einem technischen Seefahrtspatent bei der Wasserschutzpolizei beworben. Vorher war er als 4. Ingenieur zur See gefahren.

Seine Dienstzeit verbrachte Harald unter anderem bei der WS-Außenstelle Lauenburg, der Einstellungsstelle und nach einer Ausbildung bei der Bundeswehr als Sanitäter 17 Jahre lang in der ärztlichen Praxis für die WS.

Nach der Pensionierung machte sich Harald Vittinghoff mit einem Reisebüro selbstständig, bereiste dafür hauptsächlich China und Ägypten.

Den Klub Waterkant manövrierte Harald 20 Jahre lang als Vorsitzender durchs Fahrwasser, außerdem war er 17 Jahre Deputierter für die Schulbehörde.

Es gäbe noch viel mehr aufzuzählen, eben ein bewegtes Leben und seine Frau Waltraud ist stets mit ihm gegangen.

Der Kollege Manfred Hoge und ich durften dem Ehepaar Vittinghoff zu ihrem Jubiläum Blumen und Glückwünsche von der GdP überreichen, vielleicht sehen wir uns ja zur Eisenhochzeit wieder, wir wünschen es beiden. ■

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Hamburg haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Hamburg zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.vdp-polizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211 7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 0211 7104-183, Frau Antje Kleuker
antje.kleuker@vdp-polizei.de
www.vdp-polizei.de

**ANKÜNDIGUNG****Mitgliederversammlung**

Endlich ist es wieder so weit, nach einer „Zwangspause“ möchten wir Euch, liebe Mitglieder des Fachbereichs Senioren, wieder zu unserer Mitgliederversammlung

am Dienstag, dem 13. Oktober, um 15 Uhr

in den großen Sitzungssaal des Polizeipräsidiums herzlich einladen.

Leider können wir euch noch nichts über Referenten/innen oder das Thema berichten, wir stehen im Kontakt bei parallel laufenden Anfragen in unserem ehrwürdigen Rathaus und der Polizei.

Der Sitzungssaal wird uns netterweise zur Verfügung gestellt, damit wir die Abstandsregeln einhalten können.

Da wir immer noch die verschiedensten Auflagen haben, meldet bitte eure Teilnahme, auch die Erreichbarkeit über eine Telefonnummer, in der GdP-Geschäftsstelle bei Maren Hagemann oder Nina Krüger (Tel.: 040-280896-17/20)an.

Die Erreichbarkeit ist für uns wichtig, falls aus nicht vorhersehbar Gründen die Mitgliederversammlung kurzfristig abgesagt werden muss, außerdem sind wir verpflichtet, alle Teilnehmer dieser Veranstaltung namentlich mit Erreichbarkeiten festzuhalten.

Das Tragen eines Mund- Nasenschutzes zumindest bis zu eurem Sitzplatz ist wichtig, da wir jeden einzelnen von uns schützen wollen. Auch bei uns gelten die allgemeinen Hygienevorschriften.

Weil wir nicht in der Polizeikantine sein werden, empfehlen wir, sich mit Getränken selbst zu versorgen.

Wir freuen uns, endlich wieder eine Mitgliederversammlung durchführen zu können. Sicher geht es euch genauso, auch die persönlichen Kontakte und Gespräche fehlen uns allen. ■